

DIE HALTUNG VON GOLDHAMSTERN



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	1
Herkunft und Verhaltensweisen	2
Haltung	4
Umgang	10
Ernährung	12
Gesundheit	15
Zucht	16
Der Goldhamster auf einen Blick	17

Fotoquellennachweis:

Reinhard Tierfoto: Titel, S.2

Jürgen Plinz: S. 3, 6, 7,11, 14

DTSchB/Riedelsberger: S. 5, 9

1120/07/15

Allgemeines

Viele Menschen fühlen sich der Natur verbunden und möchten gerne ein Haustier halten. Oft sind es gerade Kinder, die sich ein Tier wünschen und große Freude an dem neuen Hausgenossen haben. Doch vor der Anschaffung eines Haustieres sollte man sich darüber im klaren sein, dass man damit die Verantwortung für das Wohlergehen des Tieres übernimmt.

Ein im Käfig gehaltener Goldhamster lebt in völliger Abhängigkeit vom Menschen, er benötigt tägliche Pflege und Zuwendung. Es ist daher wichtig, sich zunächst gründlich über die Bedürfnisse des neuen Hausgenossen zu informieren, um dessen Ansprüchen an die Haltung möglichst gerecht zu werden.

Goldhamster werden erst abends aktiv. Für Kinder, die sich tagsüber mit dem Tier beschäftigen wollen, ist ein Goldhamster daher nicht das geeignete Haustier. Es kommt hinzu, dass die Lebenserwartung des Goldhamsters mit zwei bis drei Jahren sehr kurz ist. Der frühe Tod des lieb gewonnenen Tieres kann für Kinder eine starke Belastung sein.

Die artgerechte Haltung eines Goldhamsters ist in der Wohnung kaum möglich. In der Regel hat der Hamster nicht die Gelegenheit, Höhlengänge anzulegen, und sein Laufbedürfnis kann im Käfig nur eingeschränkt befriedigt werden. Intensive, tägliche Betreuung in den Abendstunden kann diesen für das Tier sehr wesentlichen Mangel zwar etwas ausgleichen. Doch jeder Tierfreund

sollte sich genau überlegen, ob er ein Tier halten möchte, dessen arteneigene Bedürfnisse er nicht ausreichend erfüllen kann. Jeder, der einen Goldhamster erwirbt, trägt schließlich dazu bei, dass weitere Tiere gezüchtet und in meist unzulänglicher Art und Weise gehalten werden.



Goldhamster werden nur zwei bis drei Jahre alt

Wer sich dennoch für einen Goldhamster als neues Familienmitglied entschieden hat, soll nachfolgend einiges über das Leben und die Bedürfnisse dieses Tieres erfahren.

Herkunft und Verhaltensweisen

Ursprünglich stammt der Goldhamster aus der Grenzregion zwischen der Türkei und Syrien. Sein Hauptlebensraum ist die Hochebene von Aleppo. Dort lebt er in röhrenähnlichen Bauten, die bis zu neun Meter lang sind und über einen Meter tief unter der Erde liegen können. Weibliche frei lebende Hamster sind im Gegensatz zu unseren als Heim-

tiere gehaltenen Hamstern hauptsächlich tagsüber außerhalb ihres Baus aktiv. Bei der Futtersuche legen die Tiere enorme Strecken zurück. Futter, das sie nicht gleich verzehren, wird in den Backentaschen gesammelt und anschließend im Bau gespeichert.



In den Backentaschen sammelt der Hamster Futter und trägt es in seinen Bau

Hamster verständigen sich untereinander eher durch Körpersprache als durch Laute. Quieken, Kreischen, Fauchen oder Knurren sind hauptsächlich bei Auseinandersetzungen zwischen Artgenossen zu hören.

Sinkt die Außentemperatur unter 15 Grad Celsius, lässt die Aktivität der Goldhamster erheblich nach. Die Tiere verstopfen ihren Bau und fallen bis zum Einsetzen wärmerer Temperaturen in einen winterschlafähnlichen Zustand.

Erst in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde bei Grabungen ein weiblicher Goldhamster mit seinen Jungtieren eingefangen. Angeblich gehen alle weiteren als Heimtiere gehaltenen Goldhamster auf diese Zucht zurück.

Haltung

Der Goldhamster ist von Natur aus ein Einzelgänger. Nur während der Paarung dulden die Weibchen Männchen in ihrer Nähe. Es gibt zwar auch Zuchtformen, die weniger aggressiv gegenüber Artgenossen sind. Grundsätzlich sollte ein Goldhamster jedoch weder mit Artgenossen noch mit anderen Heimtieren zusammen gehalten werden. Jungtiere sollten bei der Abgabe wenigstens vier Wochen alt sein. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines Goldhamsters beträgt zwei bis drei Jahre.

Für die bewegungsaktiven Hamster sind die handelsüblichen Käfige in der Regel viel zu klein. Auch bei täglichem Auslauf sollte das Gehege mindestens 100 mal 100 Zentimeter groß sein. Die Höhe sollte 70 Zentimeter betragen, damit die Einstreuschicht mindestens 30 cm hoch sein kann und mehrere miteinander verbundene Etagen eingerichtet werden können.

Handelsüblich sind quer verdrahtete Metallgitterkäfige mit Kunststoffunterschale. Diese können genutzt werden, wenn sie groß genug sind. Die Unterschale muss hoch genug sein, um die Einstreumenge zu fassen, und es muss möglich sein, mehrere Etagen einzubauen.

Der Abstand der Gitterstäbe sollte so eng sein, dass kein Tier entweichen oder sich darin einklemmen kann. Ausgediente Aquarien oder Terrarien können zum Hamsterheim umgebaut werden, wenn auf ausreichende Luftzirkulation geachtet wird.

Eine weitere Möglichkeit bieten selbst gebaute Gehege. Hier kann gezielt auf die speziellen Bedürfnisse des Hamsters eingegangen werden. Es können aber auch Maßanfertigungen im Internet bestellt werden.



Ein selbst gebautes Hamsterheim

Als Einstreu empfiehlt sich die im Handel übliche saugfähige Heimtierstreu. Da Hamster gerne graben, sollte die Einstreu mindestens 30 Zentimeter hoch in die Bodenschale eingefüllt werden. Sägemehl, Torf oder Hobelspäne aus der Tischlerei sind zu staubig. Der Staub führt zu Augenreizungen und Atemwegserkrankungen. Die Einstreu sollte mit Heu, Stroh und Papier gemischt werden, um die Grabfähigkeit zu verbessern. Tunnel werden dadurch stabiler und fallen nicht so schnell in sich zusammen.

Goldhamster orientieren sich hauptsächlich über ihren Geruchssinn. Die Reinigung des Käfigs kann für das Tier Stress bedeuten. Deshalb sollte wie folgt vorgegangen werden: Die Streu im Bereich

der bevorzugten „Toilettenecken“ sollte täglich erneuert werden. Die restliche Einstreu des Geheges sollte nicht auf einmal, sondern in mehreren Etappen gewechselt werden. Der zeitliche Abstand hängt dabei maßgeblich von der Gehegegröße ab und liegt im Durchschnitt bei vier Wochen. Auf keinen Fall sollte parfümierte Einstreu verwendet werden.



Ein mehrkammeriges Schlafhäuschen mit abnehmbarem Dach

Damit sich der Hamster tagsüber zurückziehen kann, benötigt er ein Schlafhäuschen, am besten aus unbehandeltem Holz. Zum Auspolstern bietet man ihm Heu, Stroh oder Zellstoff an. Die im Handel erhältliche synthetische Hamsterwatte ist ebenso wie Wollfäden ungeeignet, da sich die Tierchen darin leicht verheddern und unter Umständen ernsthaft verletzen können. Das Dach des Schlafhäuschens sollte abnehmbar sein, da Hamster gerne Futterreste mit ins Häuschen bringen. Es sollte möglich sein, verwelktes Grünfutter oder altes Obst regelmäßig zu entfernen. Empfehlenswert sind mehrkammerige Häuschen, bei denen getrennte Zimmer zur Vorrathaltung und zum Schlafen genutzt werden können. Zur Grundausstattung des Hamsterheims gehören

darüber hinaus ein standfester Futternapf (am besten aus Keramik), eine Heuraufe und eine Nippeltränke oder ein stabiler Wassernapf.

Um sein starkes Bewegungsbedürfnis befriedigen zu können, benötigt der Hamster ein Laufrad. Nur so kann er im Gehege die Strecken zurücklegen, die freilebende Hamster bei der Futtersuche bewältigen. Aufgrund der hohen Beanspruchung des Laufrades muss sichergestellt sein, dass es stabil konstruiert ist und dass der Hamster sich keine Verletzungen zufügen kann. Gut geeignet ist ein standfestes oder an der Käfigwand montiertes Laufrad, beispielsweise aus Holz, mit geschlossener Lauffläche, das nur an einer Seite Öffnungen besitzt. Der Durchmesser des Laufrades sollte mindestens 25 bis 30 Zentimeter betragen. In kleineren Laufrädern nimmt der Hamster eine unnatürliche Körperhaltung ein, so dass es zu Wirbelsäulenschäden kommen kann.



Große, stabile Laufräder bereichern die Lebensumwelt der Hamster

Hamsterkugeln, Hamsterautos und ähnliche bewegliche Konstruktionen sind nicht tiergerecht und bergen darüber hinaus erhebliche Verletzungsrisiken. Auch bunte Kunststoffröhren sind nicht für die Einrichtung eines Hamsterheims geeignet. Der Hamster kann sich nicht selbständig aus ihnen befreien. Außerdem kann sich darin Kondenswasser sammeln. Dies kann zur Vermehrung von Krankheitserregern führen.

Die Unterkunft des Goldhamsters muss abwechslungsreich gestaltet sein. Artgerechte Spiel- und Versteckmöglichkeiten bieten Schlupfröhren aus Ton, Korkeiche oder auch tunnelartige Rindenstücke. Zum Klettern können neben Ästen und Leitern auch knorrige Wurzelstücke, Grasnester oder ein hochkant im Käfig aufgestellter Ziegelstein dienen. Zum angeborenen Verhalten des Hamsters gehört das Bedürfnis, seine Umgebung zu überblicken. Ein erhöhter Beobachtungsplatz, beispielsweise in Form eines schräg gelegten dicken Astes, wird gern angenommen. Kartons, Papprollen oder unbedrucktes Papier können zernagt werden.

Ein Sandbad wird gerne angenommen. Es sollte möglichst mit Chinchilla-Sand gefüllt sein, denn der kostengünstigere Vogelsand enthält scharfkantigere Muschelstücke. Das Sandbad sollte frei im Raum stehen – nicht in einer Gehegeecke, damit es nicht als Hamstertoilette genutzt wird. Eine solche kann in einer Ecke des Geheges zusätzlich angeboten werden – in Form eines mit Streu oder Sand gefüllten Keramikgefäßes.



Ein Sandbad dient der Fellpflege und wird gerne genutzt

Grundsätzlich sind alle schwereren Einrichtungsgegenstände so anzubringen, dass sie nicht umfallen, wenn der Hamster darunter gräbt. Sie dürfen auch seine Gänge nicht zum Einsturz bringen.

Als Standort des Hamsterkäfigs wählt man einen ruhigen, trockenen und zugluftfreien Platz in Tischhöhe ohne direkte Sonneneinstrahlung (nicht neben der Heizung oder Elektrogeräten). Die Raumtemperatur sollte gleichmäßig 18-20 Grad Celsius betragen. Der Fußboden ist als Standort ungeeignet, da die Annäherung von oben zu Schreckreaktionen des Tieres führen kann. Zusätzlich muss darauf geachtet werden, dass das Hamsterheim für andere Haustiere wie Hund oder Katze unerreichbar ist. Soweit es möglich ist, sollte für Ruhe gesorgt werden, damit der Hamster tagsüber schlafen kann.

Um dem Tier mehr Bewegungsmöglichkeit zu bieten, sollte ihm jeden Tag Auslauf gegönnt werden. Da Hamster gern klettern, sich aber andererseits bei Stürzen schwer verletzen können und da auch sonst vielfältige Gefahren in der Wohnung

lauern, ist es unbedingt wichtig, den Hamster beim Freilauf nicht aus den Augen zu lassen. Eine Möglichkeit ist, dem Hamster einen Teil eines Zimmers, zum Beispiel des Badezimmers, mit Drahtgeflecht abzutrennen, in dem das Tier zeitweilig frei herumlaufen kann. Dieser Auslauf sollte mit Hilfe von Steinen, Höhlen, Ästen und einer Buddelschale möglichst interessant gestaltet sein, damit der Hamster möglichst lange Freude daran hat.

Beim Freilauf muss jede Gesundheits- oder Verletzungsgefahr für das Tier ausgeschlossen werden. Mögliche Gefahrenquellen sind zum Beispiel:

- Elektrokabel, die angenagt werden können
- Eimer, Kübel und ähnliche Gefäße, in die der Hamster hineinfallen kann
- offene Schranktüren und Schubladen
- enge Spalten zwischen Möbeln und Wand, in denen sich der Hamster festklemmen kann
- giftige Blumensträuße, Gestecke und Zimmerpflanzen sowie freilaufende andere Haustiere.

Goldhamster haben das angeborene Bedürfnis zu graben. Stellt man ihnen eine mit Einstreu, Heu und Papierschnipseln gefüllte Kiste zum Buddeln zur Verfügung, graben und wühlen sie mit Begeisterung darin.

Umgang

Hamster haben bis heute ihr Wildtierverhalten bewahrt und legen keinen Wert auf Kontakt zum

Menschen. Nur durch behutsames Vorgehen kann man diese Tiere an die Menschen gewöhnen. Kinder sollten den korrekten und behutsamen Umgang mit dem Tier unter Anleitung lernen.

Da Hamster hauptsächlich nachtaktiv sind, sollte man sich grundsätzlich erst abends mit ihnen beschäftigen. Werden die Tiere tagsüber aus dem Schlaf gerissen, reagieren sie mürrisch und beißen schon einmal zu.



Ein Goldhamster nimmt Futter aus der Hand

Um einen Hamster hochzuheben, nähert man sich ihm von vorn (nicht direkt von oben, Raubvogeleffekt!) leise sprechend und ohne gleich nach ihm zu greifen. Man nimmt den Hamster am besten auf, indem man ihn mit gewölbten Händen umschließt, ohne ihn jedoch dabei zu drücken. Alternativ kann man eine Klopapierrolle zu Hilfe nehmen. Läuft der Hamster bereitwillig in die Rolle, kann man ihn damit vorsichtig hochheben. Natürlich muss man die Rolle mit beide Händen aufnehmen und darauf achten, dass der Hamster nicht herausklettern oder -fallen kann. Bereits Stürze aus einem Meter Höhe können zu schweren Verletzungen führen.

Wenn der Hamster sich auf den Rücken wirft und dazu möglicherweise auch noch faucht, geht er in Abwehrposition. In solchen Momenten sollte man das Tier in Ruhe lassen.

Ernährung

Goldhamster sind, im Gegensatz zu Kaninchen und Meerschweinchen, keine reinen Vegetarier. Sie nehmen auch tierische Nahrung (hauptsächlich Insekten) auf. Um gesund zu bleiben, benötigt der Hamster eine ausgewogene und abwechslungsreiche Kost. Gefüttert wird am besten am späten Nachmittag oder Abend.

Als Grundfutter dient ein aus verschiedenen Körnern und Sämereien bestehendes Fertigfutter für Goldhamster. Am Tag frisst ein Goldhamster etwa zehn bis 15 Gramm (ungefähr zwei Teelöffel voll); was zuviel ist, sammelt das Tier auf Vorrat im Nest. Für eine artgerechte Ernährung braucht der Goldhamster darüber hinaus täglich etwa ein bis zwei Teelöffel Grün- beziehungsweise Saftfutter (Obst und Gemüse), Heu sowie dreimal wöchentlich tierisches Eiweiß. Futterumstellungen müssen grundsätzlich sehr behutsam durchgeführt werden, damit der Hamster keinen Durchfall bekommt.

An Grünfutter können unter anderem Petersilie, junge Brennesseln, Löwenzahn und Weißklee (in kleinen Mengen) gegeben werden. Um Verdauungsstörungen wie Durchfall oder Blähungen zu vermeiden, werden zu Beginn der Grünfütterung nur wenige Blättchen am Tag gegeben. Das Grünfutter sollte aus

hygienischen Gründen nicht auf die Einstreu gelegt werden. Man kann auch geeignete Gras- und Getreidesorten selbst in Blumentöpfen anzüchten und anbieten (ungedüngte Blumenerde verwenden!).

Wildgrün sollte man wegen der Abgasbelastung nicht am Straßenrand sammeln. Grünfutter darf niemals angewelkt gefüttert werden. Dann nämlich bilden sich im Darmtrakt Gase, an denen das Tier qualvoll sterben kann. Auch Kohlsorten können solche Gärungsprozesse hervorrufen und sollten daher nicht gefüttert werden.

An Obst und Gemüse können Äpfel, Birnen, Bananen, Weintrauben, Karotten, Blattsalat, Futterrüben und Gurken gegeben werden. Grundsätzlich sollte das Futter frei von Pestizidrückständen sein. Aus dem Kühlschrank entnommene Hamsternahrung sollte vor dem Füttern auf Raumtemperatur erwärmt werden. Saftfutter sollte immer frisch, aber nicht nass sein und nur in kleineren Mengen gereicht werden. Auch getrocknete Früchte (ungeschwefelt!) werden gern gefressen. Obst steht unter dem Verdacht auch bei Hamstern Diabetes (Zuckerkrankheit) auslösen zu können. Deswegen sollte dies nicht im Übermaß verfüttert werden.

Individuelle Gewichtskontrolle ist wichtig - auch Hamster können übergewichtig werden



Nüsse und Sonnenblumenkerne sind sehr fett-
haltig und sollten deswegen nur selten angeboten
werden.

Dreimal wöchentlich wird tierisches Eiweiß
in Form von Magerquark, etwas hartgekochtem Ei,
etwas gekochtem Rind- oder Geflügelfleisch, ge-
friergetrockneten Garnelen oder Mehlwürmern
angeboten. Gekochter Schinken, Hartkäse oder Es-
sensreste sind zu stark gesalzen und für die Hams-
terernährung ebensowenig geeignet wie Brot, Ge-
bäck und Süßigkeiten. Auf keinen Fall sollten zuk-
kerhaltige Leckerlis verfüttert werden. Es besteht
die Gefahr, dass die Backentaschen verkleben und
sich entzünden. Leider ist auch in handelsüblichen
Hamster-Leckerlis häufig Zucker enthalten.



Der Futternapf sollte stabil stehen

Da der Goldhamster Futter, das er nicht gleich
verzehrt, auf Vorrat lagert, sollte man das Schlaf-
häuschen täglich auf verderbliche Futterreste un-

tersuchen und diese entfernen. Gutes Heu als Ergänzung sowie Trinkwasser müssen ständig zur Verfügung stehen. Das Trinkwasser sollte täglich erneuert werden.

Die Nagezähne des Hamsters wachsen ständig nach und müssen durch Nagen an harten Gegenständen abgenutzt werden. Ungespritzte Zweige von Obstbäumen, Weiden und Buchen sind dazu gut geeignet. Wenn die Zähne dennoch zu lang werden, behindern sie das Tier beim Fressen und müssen vom Tierarzt gekürzt werden.

Gesundheit

Sowohl bei der Auswahl (am besten abends, da der Hamster dann aktiv ist) als auch bei der Haltung eines Goldhamsters sollte man sein Augenmerk besonders auf die Gesundheit des Tieres richten. Bei artgemäßer Haltung werden Hamster nur selten krank.

Ein gesunder Hamster hat ein glattes, glänzendes Fell und einen wohlgenährten Körper. Während seiner abendlichen Aktivitätsphasen ist er lebhaft, neugierig und er hat Appetit. Die Augen des Tieres sind klar und glänzend, die Augenränder dürfen nicht verklebt sein. Verkrustete Nasen- oder Ohrenöffnungen sind typische Anzeichen für ein krankes Tier. Verunreinigungen in der Aftergegend weisen auf eine Durchfallerkrankung hin.

Bei guter Haltung und Pflege sollten die Krallen kurz sein und die Beine, besonders die Gelenke,

sollten keine Verdickungen aufweisen. Ein gesundes Tier bewegt sich leicht, ohne Anzeichen von Beschwerden. In seltenen Fällen, wenn er zu wenig Gelegenheit zum Scharren und Graben hat, können auch beim Hamster die Krallen zu lang werden und ihn behindern. In diesem Fall müssen sie vom Tierarzt gekürzt werden.

Hamster dürfen nicht gebadet werden, sie könnten sich leicht eine tödliche Erkältung zuziehen. Gesunde Tiere pflegen und putzen sich selbst.

Für jeden Tierhalter muss es selbstverständlich sein, bei den ersten Anzeichen einer Erkrankung, wie zum Beispiel deutlich verminderte Aktivität oder tränende Augen, sofort den Tierarzt aufzusuchen.

Bereits mit eineinhalb Jahren können beim Hamster die ersten Alterserscheinungen auftreten. Er ist dann deutlich weniger aktiv, schläft mehr, frisst weniger, und auch das Fell wird matter.

Zucht

Hamster sind sehr fruchtbare Tiere. Die Weibchen können fünf- bis achtmal im Jahr bis zu 16 Junge werfen. Diese sind bereits wieder mit vier bis fünf Wochen geschlechtsreif. Da kaum gewährleistet werden kann, dass man für so viele Jungtiere ein gutes Zuhause und verantwortungsbewusste Besitzer findet, muss von einer Zucht dieser Tiere grundsätzlich abgeraten werden.

Der Goldhamster auf einen Blick

Goldhamster

- werden im Durchschnitt nur zwei bis drei Jahre alt
- können in der Wohnung kaum artgerecht gehalten werden
- schlafen fast den ganzen Tag über und werden erst abends aktiv
- sind ausgesprochene Einzelgänger
- haben ein großes Laufbedürfnis und brauchen daher ein geräumiges Gehege
- sind keine Vegetarier und benötigen für eine ausgewogene Ernährung auch tierisches Eiweiß
- sind für Kinder, die sich tagsüber mit dem Tier beschäftigen wollen, nicht geeignet.

Durch die Übernahme eines Tieres aus dem Tierheim leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Tiererschutz.

Weiterführende Literatur:

- Deutscher Tierschutzbund (Hrsg.): Kleine Heimtiere. Artgerechte Haltung im Tierheim und Zuhause, Bonn, 2. Auflage 2014.
- Fritsche, Peter: Goldhamster. Gräfe und Unzer, München, 2008.
- Sielmann, Heinz: Hamster erleben, verstehen, beschäftigen. Franck-Kosmos-Verlag, Stuttgart, 2005.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

In der Raste 10
53129 Bonn
Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40
www.tierschutzbund.de/kontakt

Deutsches Haustierregister
24-Stunden-Service-Nummer: 0228-60496-35
www.registrier-dein-tier.de

Internet: www.tierschutzbund.de
www.jugendtierschutz.de

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444
IBAN: DE 88 370501980000040444
BIC: COLS DE 33



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des
Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.